

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 140.

51. Jahrgang.

Dienstag, den 29. November

1904.

### Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, d. i. am 27. November, 4., 11. und 18. Dezember 1904, ist der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, für den Verkauf von Brot und weißer Bäckware, von sonstigen GZ- und Materialwaren, von Milch, für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial, für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und Fett durch die Fleischer, sowie für solche Geschäfte, welche lediglich Handel mit Konditorei- und Delikatesswaren, mit Gemüse und Obst betreiben, überdies von 7-9 Uhr früh, jedoch allenhalben mit Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes, gestattet.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, sowie die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Köhnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, am 19. November 1904.

J. A.: Dr. Jani, Regierungsassessor.

Dr. Archsmar, Bürgermeister. Hesse, Bürgermeister. Zieger, Bürgermeister. Dr. Richter, Bürgermeister. Dr. von Woydt, Bürgermeister. Garcié, Bürgermeister.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwarenhändlers Gustav Richard Schwotzer in Schönheide hat der Gemeinschuldner einen Zwangsvergleichsvorschlag gemacht, der auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt ist. Es wird deshalb Vergleichstermin vor dem unterzeichneten Konkursgericht auf den

15. Dezember 1904, 11 Uhr vormittag

in Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermin anberaumt.

Da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, wird wegen der beantragten Einstellung des Verfahrens eine Gläubigerversammlung in Verbindung mit beiden vorgenannten Terminen ebenfalls auf den

15. Dezember 1904, 11 Uhr vormittag

einberufen.

Eibenstock, am 24. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

Im Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 392 Firma C. G. Tuchscherer in Schönheide.

a. Ein versiegeltes Paket, enthaltend 50 Proben von gestickten Besägen. Serie XXI, Fabriknummern: 1748 bis 1777, 1777 B, 1778 bis 1796.

b. Ein versiegeltes Paket, enthaltend 30 Proben und Entwürfe von gestickten Besägen. Serie XXII, Fabriknummern: 1797 bis 1826.

Flächenerzeugnisse. Schutzfrist 3 Jahr. Angemeldet am 22. November 1904, vorm. 10 Uhr.

Eibenstock, am 25. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

### Das deutsche Krankenversicherungs-Gesetz.

Am 1. Dezember 1904 sind 20 Jahre seit der Einführung des deutschen Krankenversicherungs-Gesetzes vergangen. Dasselbe bildet das erste Glied in der Kette der durch die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 zum Wohle der arbeitenden Bevölkerung verheißenen Versicherungs-Gesetze. Der Versicherungs-Zwang und die Organisation des Versicherungs-Wesens durch das Reich war noch ohne Vorbild und daher ein kühner Schritt auf unbekanntem Gebiet. Durch den Versicherungs-Zwang wurden mit einem Schlage Millionen von gewerblichen Arbeitern der Krankenversicherung unterworfen und genötigt, für sie Beiträge zu zahlen. Aber auch die Arbeitgeber wurden zur Dedung der Kosten durch Auserlegung eines Drittels der Beiträge herangezogen.

Wenn auch die neue Einrichtung anfangs vielfach noch als drückende Last empfunden wurde, so hat doch die Zeit gelehrt, daß sich die Beteiligten in sie hineingelebt haben, und daß das deutsche Volk der Krankenversicherung heute die größten Sympathien entgegenbringt. Es konnte indes nicht ausbleiben, daß bei dem vollständig Neuen, das geschaffen wurde, sich in der Praxis manche Mängel, die Verbesserung erforderten, herausstellten. Solche Änderungen und Verbesserungen sind denn auch durch die Reichsgesetze vom 28. Mai 1885, vom 5. Mai 1886, vom 10. April 1892, vom 30. Juni 1900 und vom 25. Mai 1903 bewirkt worden. Besonders das letzte Gesetz brachte einen wesentlichen Fortschritt.

Die wesentlichste und wichtigste der Änderungen, welche durch das Gesetz vom 25. Mai 1903 herbeigeführt wurden, bestand darin, daß die gesetzliche Mindestunterstützung in Krankheitsfällen fortan nicht mit Ablauf der 13. Woche, sondern erst mit Ablauf der 26. Woche nach Beginn der Krankheit endet. Es wurde hierdurch für Fälle einer längeren Krankheitsdauer eine lückenlose Unterstützung herbeigeführt, während bisher zwischen dem Ablauf der 13. und 26. Woche oder zwischen dem Erlöschen der Krankrente und dem Eintreten der Invalidenrente eine unterstützungslose Zeit lag. Ferner wurde die Wöchnerinnen-Unterstützung allgemein von 4 auf 6 Wochen ausgedehnt und dadurch sowohl vielfach geäußerten Wünschen als auch einem hygienischen Bedürfnisse entsprochen. Endlich wurde eine Gleichstellung der Geschlechtskranken mit den übrigen Kranken bezüglich der ihnen zu gewährenden Leistung bewirkt, wodurch eine wir-

same Belämpfung der Verbreitung der Geschlechtskrankheiten erzielt wurde. Die hohen Vorteile, die sich aus diesen erheblichen Änderungen des Gesetzes für die Arbeitererschaft ergeben haben, liegen klar auf der Hand. Wie verlautet, will man jetzt auch der Einbeziehung der Dienstboten und ländlichen Arbeiter in den Kreis der Versicherungspflichtigen nahe treten.

Welchen großen Segen das Krankenversicherungsgesetz gebracht hat, beweisen am besten einige Zahlen. Im Jahre 1900 bestanden im ganzen Reiche 23021 Krankenkassen mit 9116332 Mitgliedern. Diese Kassen vereinnahmten im Jahre 1900 insgesamt rund 20,6 Millionen Mark, gewährten an Unterstützungen 157,2 Millionen Mark und sammelten einen Reservefonds von 156,4 Millionen Mark. Bei der Ausdehnung der Kassen in den letzten Jahren haben sich diese Zahlen noch erheblich gesteigert. Wie manche Familie ist durch diese segensvolle Einrichtung vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruche bewahrt und wie manche Not gelindert worden. Leider Gottes hat die Sozialdemokratie das Recht der Selbstverwaltung dieser Kassen benutz, um auch auf diesem Gebiete, das lediglich dem Wohle unserer Arbeiterbevölkerung zu dienen berufen ist, ihren unheilvollen Einfluß geltend zu machen, indem sie einerseits die Ärzte und Beamten dieser Kassen terrorisiert, andererseits die Verwaltung der Kassen ganz in ihre Gewalt zu bringen sucht, um sie zur Schaffung von Versorgungsstellen für wackelnde Genossen zu benutzen. Es erscheint daher verständlich, wenn weite Volksteile den Wunsch hegen, daß bei einem weiteren Ausbau der Krankenversicherung auch auf Abstellung dieser Mißstände Bedacht genommen werde.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Betreffs der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen werden täglich sich widersprechende Nachrichten verbreitet. Es ergeben sich wohl zeitweilig kaum überbrückbar scheinende Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten. Man braucht sich indes nur daran zu erinnern, daß vor kurzem die Verhandlungen mit der Schweiz direkt vor dem Abbruch standen. Im letzten Moment wurde doch noch eine Verständigung über den strittigen Punkt erzielt und dann war schnell darauf der ganze Vertrag fertig abgeschlossen. Also darf man auch betreffs des österreichisch-ungarischen Vertrages guter Zuversicht bleiben und sich durch pessimistische Augenblicksblicke nicht irremachen lassen.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der „Union“ Glashüttenwerke in Weitersglashütte bei Carlsefeld i. S., eingetragener Genossenschaft mit beschränkter Haftung wird heute am 26. November 1904, vormittags 1/9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Hahsurther in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 9. Januar 1905 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters und Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 15. Dezember 1904, vormittags 1/10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. Januar 1905, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufserlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Januar 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Dem Handarbeiter Max Curt Unger, der Stickerin Johanne Elise Fuhs und der Aufpasserin Martha Marie Scholz, sämtlich von hier, sind neuerdings an Stelle ihrer angeblich verloren gegangenen Arbeitsbücher neue Arbeitsbücher ausgestellt worden. Zur Verhütung von Mißbrauch wird dies hiermit bekannt gemacht.

Stadtrat Eibenstock, am 26. November 1904.

Hesse.

2.

Die Haus- und Grundstücksbesitzer bez. deren Stellvertreter werden an die Reinigung der Bürgersteige und Schnittgerinne von Schnee und Eis und an Befreiung der Bürgersteige bei Glätte erinnert mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen bestraft werden.

Stadtrat Eibenstock, am 28. November 1904.

Hesse.

2.

### Berichtigung.

In der Bekanntmachung des hiesigen Kirchenvorstandes in Nr. 139 d. Bl. ist insofern ein Sachfehler enthalten, als es nicht Schneidermeister Hermann Dergert, sondern Schmiedemeister Hermann Dergert in Wolfsgrün heißen muß, was hiermit berichtigt wird.

Eibenstock, 28. November 1904.

Redaktion des Amtsblattes.

— Der Etat für das sächsische Militärkontingent weist an Einnahmen im ordentlichen Etat 373695 M. (- 6520 M.) auf. Die fortdauernden Ausgaben betragen 43811787 M. (+ 1714548 M.). Es erscheinen die entsprechenden Forderungen an neuen laufenden Bedürfnissen aus Anlaß der Verstärkung des Heeres und aus Anlaß der dauernden Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. An Reformationen erscheint zum 1. Oktober 1905 ein Kavallerieregiment mit niedrigem Etat unter Absetzung von zwei Eskadrons Jäger zu Pferde. Die einmaligen Ausgaben betragen 3430941 M. (+ 196972 M.). In Bayreuth muß eine Kaserne für ein am 1. Oktober 1906 hinzutretendes Kavallerieregiment zu drei Eskadrons gebaut werden, das im Jahre 1907 auf fünf Eskadrons gebracht wird; in Freiberg eine Kaserne für ein am 1. Oktober 1908 hinzutretendes Infanteriebataillon. Dergu werden die ersten Raten gefordert, desgleichen für das in Chemnitz am 1. Oktober 1905 unterzubringende Kavallerieregiment. Im außerordentlichen Etat werden 6649735 M. verlangt.

— Ein strenges Kriegsgerichtsurteil macht von sich reden. Es ist in Dessau gefällt worden, lautet auf 5 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Ehrverlust und betrifft zwei Soldaten des 93. Infanterie-Regiments, die schuldig erkannt wurden, sich gemeinschaftlich an einem Vorgesetzten tötlich vergreifen, sich zusammengerottet und unter Anwendung von Gewalttätigkeiten vergangen zu haben (§§ 97, 106 und 107 M.-St.-G.). Ueber den Hergang berichten „Vorwärts“ und „Berl. Tagebl.“: „An einem Sonntag geriet der betrunkene Unteroffizier Heine auf dem Tanzboden mit mehreren Soldaten in erregten Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten auszuarten drohte. Der Gefreite Günther und der Musketier Voigt hatten mit einigen Mädchen abseits am Tische geessen. Beim Heimgange warteten die Mädchen an der Haustür und der Unteroffizier Heine rempelte sie an und schlug sie. Dem Günther wurde seitens der Mädchen von der Anrempelung Mitteilung gemacht und er stellte den Heine zur Rede. Der aber schlug mit keinem Seitengewehr blindlings um sich, bis ihm der Musketier Voigt die Waffe entriß. Dabei hatte aber Heine das Seitengewehr des Voigt aus der Scheide gezogen und war weggelaufen. Voigt und Günther setzten ihm nach, und Voigt entwand ihm den Säbel wieder. Die beiden gingen sodann in eine andere Gastwirtschaft, um sich zu reinigen. Hierbei hat man ihnen auch das Seitengewehr Heines, der ohne Mühe und Säbel nach Hause gegangen war, gebracht und Voigt hat es dann in der

Kaserne abgegeben. — Die Beweisaufnahme bestätigte im wesentlichen diese Darstellung. Nur ein Zeuge, ein junger Mann von 18 Jahren betonte, daß ein alter und Bolig der Unteroffizier täuschlich angegriffen hätten, und eine alte Frau will gesehen haben, daß ein auf dem Boden liegender Soldat von anderen geschlagen worden sei. Erkannt hat sie aber niemand. Die anderen 23 Zeugen konnten zum Teil nichts Belastendes gegen die Angeklagten vorbringen, zum Teil stellten sie den Vorgang ganz in ihrem Sinne dar. — Aus den Plaidoyers ist zu bemerken, daß der Anklagevertreter nach den Verichten der beiden, allerdings wenig zuverlässigen Plaidoyer bemerkt haben soll, es gebe im Militärverhältnis keine Notwehr eines Untergebenen dem Vorgesetzten gegenüber; nur der Weg der Beschwerde stehe dem Untergebenen offen. Der Gerichtshof hat sich allerdings nicht auf diesen Standpunkt gestellt, sondern erklärt, es gebe wohl für den Untergebenen ein Recht der Notwehr, aber seine Ausübung dürfe nur als „Abwehr“, nicht als „Gegenwehr“ sich darstellen. Im übrigen hatte der Ankläger selber betont, daß er „leider“ nicht anders plaidieren könne, und der Gerichtshof hat auf das Strafminimum erkannt. Schon das weist darauf hin, daß hier ein Fall vorliegt, in dem das harte starre Gesetz schärfer trifft, als die Eigentümlichkeiten des Falles rechtfertigen. Die beiden verurteilten Soldaten werden von ihren Vorgesetzten als tüchtige und ehrliebende Leute geschilbert. Da darf man wohl die Hoffnung aussprechen, daß es bei diesem Urteil nicht sein Bewenden behält, sei es, daß das Berufungsgericht die Straftat anders charakterisiert, sei es, daß die höchste Instanz mildernd eingreift.

— England. Dem englischen Kriegsministerium liegt jetzt der Plan Kitcheners für die Verteidigung Indiens vor. Die Kosten der Ausföhrung sollen etwa 100 Millionen M. betragen. In erster Linie hält er für notwendig eine gründliche Ausbildung der indischen Armee und eine Postierung der Truppen an solchen Stellen, wo ihre Gegenwart von bleibendem strategischen Werte ist. Zu diesem Zwecke ist Indien in Divisionsbezirke eingeteilt, deren Kommandeure bereits im Frieden innerhalb ihres Bezirks absolute Machtvollkommenheit haben sollen, da Kitchener der Ansicht ist, daß die meisten Generale im Felde deshalb versagen, weil sie im Frieden nicht genügend zur Selbstständigkeit erzogen wurden.

— Vom russisch-japanischen Kriege. Ueber die Lage bei Port Arthur wird aus Tokio, 25. Novbr., gemeldet: Die Laufgräben und Verschanzungen der Forts Erlungshan und Sungshusan wurden genommen; den Russen blieb nur der Besitz der Brustwehren. Die Einnahme dieser Forts wird in kurzer Zeit erwartet. Wenn sie genommen sind, scheint die Einnahme von Port Arthur in nicht langer Zeit gesichert zu sein. London, 26. November. In Tokio herrscht die feste Ueberzeugung, daß eine wichtige Wendung in den Belagerungs-Operationen bei Port Arthur bevorstehe. Die Sapperarbeiten gegen die Hauptforts, einschließlich Erlungshan, Sungshusan und Kitwanshan sind weit fortgeschritten. Nach Meldungen von der Belagerungsarmee bombardieren die Japaner jetzt die Forts Sungshusan und Erlungshan zur Vorbereitung des Sturmes. Eine große Zahl Marinegeschütze konzentriert ihr Feuer auf diese Werke. In gut informierten japanischen Kreisen erwartet man den Fall der genannten Forts im Laufe der nächsten Woche.

Petersburg, 27. November. Die General Kuropatkin dem Kaiser unter 26. d. M. meldet, erhielt er am genannten Tage folgende Depesche des Generals Stössel: Am 21. November unternahm die Japaner einen neuen Angriff, wurden aber zurückgeschlagen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibensack, 28. November. Wie bereits kurz gemeldet, ist am Donnerstag voriger Woche in Plauen, Herr Hofrat Professor Hofmann nach schwerem Leiden gestorben. Auch unsere Stadt war dem Verbliebenen wegen seiner Verdienste um die Errichtung der hiesigen Zweigabteilung der Königl. Kunstschule Plauen zu großem Danke verpflichtet, wie ja aus dem ehrenvollen Nachrufe des Stadtrates in letzter Nummer d. Bl. hervorgeht. Bei der am Sonnabend vormittag 10 Uhr in der Aula der Kgl. Kunstschule für Textilindustrie in Plauen stattgefundenen Trauerfeierlichkeit war unsere Stadt vertreten durch Herrn Bürgermeister Pesse, Herrn Fabrikant Max Ludwig, sowie den Leiter der hiesigen Zweigabteilung Herrn Kneifel. Seitens der Lehrer und Schüler genannter Abteilung war eine Kranzspende gewidmet und niedergelegt worden. Die Leiche des Verstorbenen wurde am Sonntag mittag 12 1/2 Uhr in Loschwitz bei Dresden in der Familiengruft beigesetzt, woran sich der Lehrkörper sowie eine Abordnung von 4 Schülern der Plauerer Kunstschule beteiligten. Dem im Alter von noch nicht 53 Jahren infolge einer Rippenfellentzündung unerwartet aus dem Leben Geschiedenen widmet der „Bogtl. Anz.“ einen warmen Nachruf, in dem es u. a. heißt: „Er war am 16. Februar 1852 in Königsstein geboren und in weiten Kreisen als ein durch besondere Tüchtigkeit ausgezeichnetes Fachmann bekannt und geschätzt. Unsere Kunstschule wie unsere Industrie überhaupt hat mit dem Hinscheiden des bewährten Mannes einen großen Verlust erlitten. Seine Person war mit der Gründung und dem Wertegang des für das Vogtland so wichtigen Lehrinstituts auf das engste verknüpft. Bei der Gründung der Anstalt, am 2. Mai 1877, die zuerst den Namen Kunstgewerbliche Fachschule zu Plauen trug, wurde Herr Hofmann, ein Schüler des bekannten Kunstgelehrten Prof. Krumbholz in Dresden, nach Plauen berufen; er war damals alleiniger Lehrer der Schule, die sich in dem ehemaligen Franziskaner Hause an der Marktstraße befand. Die Schule selbst zählte zuerst 4 Schüler. Sehr bald erkannte man, wie wichtig die Schule für unsere Gardinen- und Silderei-Industrie war, und der Ruf der Schule und ihrer Leistungen drang weit hin; erklärte doch ein bekannter hervorragender Fachmann Württembergs damals: „Ich wüßte in Württemberg keine Anstalt, welche ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule zu Plauen.“ Michaelis 1890 ging die Schule als „Königliche Kunstschule“ in Staatsverwaltung über und hat seitdem ständig noch an Bedeutung gewonnen. Ihre Leitung hatte von Anfang an Herr Hofmann inne. Seine Verdienste wurden an höchster Stelle dadurch anerkannt, daß ihm der Titel Professor und später der Titel Hofrat verliehen wurde; auch mit dem Albrechtsorden und Verdienstorden 1. Kl. wurde der Leiter der Kgl. Kunstschule ausgezeichnet, die im Vorjahre die Bezeichnung „Königliche Kunstschule für Textilindustrie“ erhielt. Was er für unsere Industrie geleistet hat und wie er es verstand, sie auch nach außen hin zu fördern, darauf werden wir noch zurückkommen; wir erinnern heute nur daran, in welcher erfolgreicher Weise er die Vertretung unserer Industrie auf den Weltausstellungen in Chicago, Paris und St. Louis vorbereitet hat. Der nun Berewigte hat sich auch als Geschäftsführer des Vogtlandisch-Erzgebirgischen Industrievereins, ferner als Direktor der Sildereischule um unsere Industrie wesentliche Verdienste erworben. Die vor Jahren von ihm gegründete und später von

der Stadt übernommene Hofmann-Stiftung legt ein bereites Zeugnis ab für das Wohlwollen, welches er seinen zahlreichen Schülern jederzeit entgegengebracht hat. Selbstverständlich war man auch anderwärts auf ihn aufmerksam geworden, und es hat nicht an Anerbietungen gefehlt, ihn für andere Städte zu gewinnen; so war im Jahre 1887 ein Ruf an die Kunstgewerbeschule zu St. Gallen an ihn ergangen, den er ohne weiteres abgelehnt hat.

— Eibensack, 28. November. Am letzten Freitag fand im Saale des Feldschlößchens bei gut besetztem Hause unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn D. Hönike das angekündigte Solistenkonzert statt. In dem reichhaltigen, vorzüglich gewählten Programm traten außer den Solonummern die Ouvertüre z. Op. „Tell“, die Phantasie aus Lohengrin und anderes vortrefflich hervor. Das Gebet von Mozart wirkte in seiner Einfachheit der Melodie und Harmonie, sowie in seiner feinen Akzentierung ergreifend wie ein Gebet. Mei Argebürg gefiel in seiner Ausstattung für Orchester sehr gut. In dem Virtuosenstücke, Solo für alle Instrumente, kamen die Solisten den an sie gestellten Anforderungen mit gutem Verständnis nach, sodaß diese Musik eines eigenen interessanten Reizes nicht entbehrte. Die Solisten in Nr. 2, 4, 6 und 8 des Programms hatten mit großem Fleiße ihre Partien studiert, sodaß ihre Nummern weich, gewandt den Zuhörer gewinnend zum Vortrag gelangten. Die leicht sich anpassende Begleitung sei auch an dieser Stelle lobend anerkannt. Aus dem ganzen Konzert war aufs neue zu bemerken, daß Herr Hönike fortgesetzt bemüht ist, dem Eibensacker Publikum das Beste zu bieten. Letzteres zeigte darum auch nicht mit warmer Anerkennung, die sich einige Male zu einem Beifallssturm entwickelte. Das dankbare, zum größten Teile aufmerksamste Publikum folgte mit Interesse den Darbietungen, nur wünschen wir, daß Nebenmusik, wie Gläsergeräusch, Ventilatorgeräusch, geräuschvolles mit dem Stuhl rücken u. a. möglichst vermieden werde. Durch Unterhaltung mit dem Nachbar herabtaucht man sich und andere Zuhörer des musikalischen Genusses, während der aufmerksame Hörer sich selbst ehrt.

— Eibensack, 28. Novbr. Der hiesige Kgl. sächs. Militär-Verein beging gestern abend im Feldschlößchen durch Konzert mit theatralischen und humoristischen Vorträgen die Gedächtnisfeier der Schlacht bei Völkers. Die Stadtkapelle entledigte sich ihrer Aufgabe in der jezt von ihr gewöhnlich erhaltene Weise. Nach dem ersten Musikstücke wies der Vorsteher Herr Fabrikant Herr Wagner in patriotischen Worten auf die Bedeutung des Tages hin, welcher ein Ehrentag der sächsischen Truppen sei und bleiben werde. Seine Rede stieg aus in einem Hoch auf Se. Majestät unsern König Friedrich August, welches begeisterten Widerhall fand. Das Kriegsspiel „Das letzte Brot“, das eine Episode aus der Schlacht bei Wörth behandelt, gelang gut zur Darstellung, sodaß lebhafter Beifall gesendet wurde, ebenso wurden zwei humoristische Darbietungen günstig aufgenommen. Vor Beginn des heiteren Teiles des Abends brachte Herr Droßig H. Lohmann in fließender Sprache einen Toast auf die Veteranen, die der jüngeren Generation ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung seien, aus, in welchen die Versammelten gleichfalls freudig einstimmten. Ein flotter Ball bildete den Schluß der sich eines starken Besuches erfreuenden Feier, deren Reinertrag der König Albert-Gedächtnis-Stiftung des Königl. sächs. Militär-Vereinsbundes zufließen soll.

— Carlsefeld, 27. November. Bei der heutigen Kirchenvorstandswahl sind die Herren Fabrikdirektor Guitan Döb, Fabrikbesitzer Ernst Louis Arnold und Gemeindevorstand Curt Brandt, erstere wieder, letzterer neugewählt worden.

— Dresden, am 23. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die

auf 3 1/2 % herabgeleitet, vormalig 4 %, Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852, 55, 58, 59, 62/66 und /68,
3 1/2 %, dergleichen vom Jahre 1867 und
auf 3 1/2 % herabgeleitet, vormalig 4 %, dergleichen vom Jahre 1869

betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuererinnern, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

— Dresden, 22. November. In der Vorstadt Striechen findet man jezt die modernsten Häuserbauten. Haus an Haus in geschmackvoller Bauweise ist hier entstanden, aber alles steht leer von der Mansarde bis zum Keller!

— Leipzig, 23. November. Ein hier zugereister Handwerksgehilfe mußte die Erfahrung machen, daß nicht alles Gold ist, was glänzt. Er hatte in der inneren Stadt einen Unbekannten kennen gelernt, mit dem er sich in ein Gespräch einließ und der schließlich dem Handwerker eine angeblich englische 5 Pfund-Goldmünze für 35 M. zum Kauf anbot. Ein zweiter Unbekannter kam dazu, bestätigte den Wert der Münze und riet zu dem Ankauf. Der Handwerksgehilfe glaubte ein gutes Geschäft zu machen und kaufte die Münze für den erwähnten Preis. Er mußte aber bald danach die Wahrnehmung machen, daß er eine ganz wertlose Münze erstanden hatte. Der Verkäufer, ein 39 Jahre alter Handelsmann aus Giebichenstein und dessen Komplize, ein 27 Jahre alter Kellner aus Zwidau, kamen in Haft.

— Zwidau, 24. November. Der Weber Kloy aus Giegentrün, der bekanntlich seine Ehefrau ermordet hat, aber für gestreckt erklärt worden ist, wurde gestern von dem Kgl. Landgericht aus der Untersuchungshaft entlassen und dem hiesigen Polizeiamt zugeführt, nachdem das gegen ihn anhängige Strafverfahren durch die Aufrechterhaltung Kloy's für erledigt anzusehen ist. Er dürfte in allernächster Zeit in eine Irrenanstalt gebracht werden.

— Zwidau, 25. November. Des Zeugenmeines angeklagt, stand heute der 23 Jahre alte, bisher noch unbestrafte Sticker Heinrich Otto Mertching aus Hundshöbel vor den Geschworenen. Am 30. März d. J. ist der Sticker Lippold in Hundshöbel wegen Verleumdung des Oberförstlers Parter und mehrerer anderer Personen zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung einlegte. In der Berufungsverhandlung, die am 20. Juni d. J. vor dem Landgerichte Zwidau stattfand, ist auch Mertching als Zeuge abgehört worden. Hierbei hat er nach Leistung des Zeugeneides ausgesagt, er wisse nicht, daß den Forstbeamten in Hundshöbel „Pulo“, („Pulo“ soll den Schall eines Schusses bedeuten) nachgerufen werde, er selbst habe ihnen „Pulo“ nicht nachgerufen. Diese Aussage soll der Wahrheit nicht entsprechen und von Mertching vorzüglich wider besseres Wissen erfälscht worden sein. Als am 30. August d. J. ein Umzug zur Feier des 25jährigen Fahnenjubiläums des Königl. sächs. Militärvereins in Hundshöbel stattgefunden hat und der Zug die Wohnung des Oberförstlers passierte, hat eine große Anzahl der Teilnehmer fortgesetzt „Pulo“ geschrien, wes-

halb auch mehrere Personen bestraft worden sind. Mertching hat als Turner an dem fraglichen Umzug mit teilgenommen und soll die „Pulo-Rufe“ unbedingt haben hören müssen und auch gehört haben. Auch er selbst soll wiederholt mit „Pulo“ gerufen haben. Namentlich soll dies von seinem Arbeitszimmer aus geschrien sein, als Oberförster Parter und andere Forstbeamte vorbeigegangen sind. Zur Verhandlung sind 25 Zeugen erschienen, von denen die Hälfte seitens der Verteidigung sistiert worden ist. Angeklagter bekennt sich für nicht schuldig. Er habe nicht gehört, daß „Pulo“ gerufen worden und daß damit aus Anlaß des Gerber'schen Mordes die Forstbeamten gemeint seien. Hierauf wurde zur Zeugenvernehmung geschritten. Nach längerer Beweisaufnahme verneinten die Geschworenen die Schuldfragen, infolgedessen war auf Freisprechung des Angeklagten zu erkennen.

— Meerane, 22. November. Ueber einen ergötzlichen Zwischenfall in der hiesigen Bezirksschule II wird folgendermaßen berichtet: Lehrer K. kam im Verlaufe des Unterrichts auf das Leben eines Königs zu sprechen und fragte den kleinen Fritz: „Was würdest du tun, wenn du König wärst?“ — Die prompte Antwort lautete: „Ich läß jeden Tag einen Bräthering!“ — Als sich die hierauf erfolgte allgemeine Friterheit einigermaßen gelegt hatte, meinte der Lehrer: „Du bist wohl Bräthering gern?“ — „Ja! Und die Bräth ist das Beste!“

— Plauen i. V. Vor. Woche wurde eine vom Verein der Lohnschiffen-Maschinenbesitzer einberufene öffentliche Versammlung sämtlicher Lohnmaschinenbesitzer abgehalten. In ihr wurde festgestellt, daß die gegenwärtige Lage der Lohnschiffen-Nähterei des Vogtlands eine so ungünstige ist, daß eine ernste Krisis zu befürchten steht. Die Ursache der ungünstigen Lage der Lohnschiffen-Nähterei liegt einmal in der zu großen Vermehrung der Lohnschiffen-Maschinen, insbesondere durch Personen, die beruflich dieser Industrie bisher ferngeblieben haben, zu suchen, ferner in der Ungunst der Mode und drittens in einem unzulässigen Preisdruck eines Teiles der Fabrikanten und der Kommissionäre, sowie in unklarer Nachschöpfung, namentlich bei der Zeichnung und Ausföhrung von Schablonen. Eine Befundung könne nur herbeigeföhrt werden durch eine energische Zusammenfassung der gesamten Lohnschifferei des Vogtlands in eine kräftige Organisation. Diese soll möglichst im Zusammenwirken mit dem Fabrikantenverein der Silderei- und Spigenindustrie zu Plauen erfolgen. Es soll hauptsächlich auf folgendes hingewirkt werden: Benützung der von dem Verein der Lohnschiffen-Maschinenbesitzer in Gemeinshaft mit dem Fabrikantenverein der Silderei- und Spigenindustrie geschaffenen Einrichtungen (Stichföhlungsregulator, Zählstelle, Schiedsgericht) zur Unterdrückung unlauterer Geschäftsgewinnen, Erzielung und Erhaltung von Stichtöhnen, die mindestens eine mäßige Rentabilität der Lohnschiffereibetriebe gestatten. An den von dem Verein der Lohnschiffen-Maschinenbesitzer im Einverständnis mit dem Fabrikantenverein zurzeit festgestellten Stichtöhnen, ist unbedingt festzuhalten. Zur dauernden Erhaltung einer wenigstens die Rentabilität der Betriebe sichernden Lohnhöhe ist dasjenige zu wirken, daß innerhalb der jährlich wiederkehrenden geschäftstüchtigen Zeit eine planvolle und einheitliche Beschränkung der Betriebe, namentlich durch Verkürzung der Arbeitszeit, herbeigeföhrt wird.

— Plauen. Ueber das bereits kurz gemeldete schwere Brandunglück in Ruppertsgrün wird noch folgendes berichtet: Während die Ehefrau des am Bahndamm beschäftigten Handarbeiters H. Schneider ihrem Gatten das Mittagessen brachte, blieben die drei kleinen Kinder (vier drei und ein Jahr alt) allein in der Wohnung; die größeren Geschwister waren noch in der Schule. Der vierjährige Knabe und sein um ein Jahr jüngeres Schwesterchen machten sich am Ofen zu schaffen und gossen aus der Kanne Petroleum in das Feuer. Die Flammen schlugen zurück, die Kanne explodierte und die armen Kinder verbrannten in fürchterlicher Weise. Auch in der Nähe des Ofens stehende Möbel und Wirtschaftsgegenstände gingen Feuer. Durch den aus Fenstern und Türen strömenden Rauch wurden die Nachbarn aufmerksam. Als sie herbeieilten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Den Kindern waren die Kleider buchstäblich vom Leibe gebrannt, sie hatten am ganzen Körper so entsetzliche Brandwunden erlitten, daß die Haut wie geröstet ausfiel. Das dreijährige Mädchen war bereits tot, der Knabe gab noch Lebenszeichen von sich, liegt aber ebenfalls hoffnungslos darnieder. Das kleinste Kind fand man unterseht auf dem glimmenden Sofa liegen.

— Treuen, 25. November. Der hiesige Landbriefträger Ernst Geipel ist heute verhaftet worden. Er wird beschuldigt, Briefe unterdrückt und Postanweisungsgelder unterschlagen zu haben. Geipel ist 33 Jahre alt und Vater von fünf Kindern.

— Rothenkirchen. Seit vergangener Sommer arbeiteten mehrere Mann im Gütterschen Steinbruche in Obercrin an einer Steinwand, die etwa 20 Meter Höhe und Breite, 4 Meter Tiefe und ein Gewicht von 15000 bis 20000 Zentner haben dürfte. Dieser Tage ist nun die gemaltige Steinwand unter erdbebenartigem Donner zusammengefallen, ohne daß glücklicherweise Menschen verletzt wurden. An dem Tage des Einsturzes hatten mehrere Mann, die von dem Steinbruchsbesitzer wiederholt auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden waren, am Fuße der Mauer gearbeitet, die gefährliche Stelle aber bis auf einen Mann, der weiter arbeitete, verlassen. Dieser Arbeiter froh dertart an den Füßen, daß wiederholt in ihm der Gedanke auftauchte, sich noch der unweit vom Steinbruche gelegenen Schmiede zu begeben, um sich einige Augenblicke zu wärmen. Gegen 12 Uhr endlich legte er den Gedanken in die Tat um und begab sich nach der Schmiede. Kaum hatte er diese betreten, da stürzte die kolossale Wand unter furchtbarem Getöse in sich zusammen. Hätte der Mann nur noch einige Augenblicke weiter gearbeitet, so wäre er von den Steinmassen zweifellos zu einer formlosen Masse zerquetscht worden. Um zu der Stelle zu gelangen, wo der Mann gearbeitet hat, hätten fünf Mann 14 Tage zu arbeiten.

— Morgenröthe-Rautenfranz. An der Schule in Morgenröthe ist die Stelle des dirigierenden Lehrers baldigst zu besetzen. — Nach dem Geschäftsberichte des Erzgebirgswaldvereins betrug in diesem Sommer die Zahl der Fremden hierseits über 700.

— Aus dem oberen Vogtlande, 23. November. Trotdem in den letzten Wochen dem Erdboden wieder reichliche Feuchtigkeit zugeföhrt wurde, sind doch noch bis zum heutigen Tage zahlreiche Brunnen im oberen Vogtlande, welche früher gutes und reichliches Trinkwasser boten, ausgetrocknet.

— Aue, 23. November. Bei dem diesjährigen vom Wetter wiederum sehr begünstigten Parfeste wurde ein Ueberschuß von 2000 Mark erzielt und derselbe dem Baufonds für die ziemlich vollendete Parkwaite zugeföhrt.

— Löbnitz, 22. November. Der hiesige Stadtrat veröffentlichte eine Bekanntmachung, daß trotz der ziemlich häufigen Niederschläge das Hochreservoir leer sei. Der Rat sehe sich, nachdem die Bewohnerschaft das Wasser nicht gepart hätte, genötigt, eine außerordentliche Beschränkung in der Wasserabgabe eintreten zu lassen, und zwar werde nunmehr nur früh und abends kurze Zeit Wasser abgegeben.

her ge  
feind  
Das g  
geleh  
spät d  
ist ein  
schließ  
Wer  
wärt  
Umso  
Rehul  
geschä  
Schönb  
Neubell  
586) T  
Otto S  
Schädl  
362) T  
363) T  
reiter  
fabrika  
Schrift  
unebel.  
daß I  
Nelle  
geben  
von u  
— de  
befindl  
gleich  
reichu  
zufried  
Geschä  
Sein  
Joha  
mann  
Rehr  
Emil  
Bern  
Emil  
Josef  
unte  
eben  
als:  
top  
to  
A.  
Wichtig  
Wer  
Adem  
oder B  
verkauf  
zunehm  
trauens  
Zentral  
Apothek  
lerkr. 4.  
tanten  
3 1/2 —  
in eini  
falls de  
nehm i  
100 an  
Gu  
für Herr  
pflicht i

Mertching  
... auch gehört  
... haben.  
... sein,  
... überge-  
... von  
... ist  
... nicht ge-  
... aus Anlaß  
... hierauf  
... längerer Be-  
... Schulfragen,  
... erkennen.  
... g d h i e n  
... rd folgender-  
... Unterrichts  
... den kleinen  
... ? — Die  
... Bratbering!  
... seit einiger-  
... Bratberinge  
... vom Verein  
... entliche Ver-  
... In ihr  
... schiffen-  
... eine ernste  
... inftigen Lage  
... mehrung der  
... die beruflich  
... n, ferner in  
... ftigen Preis-  
... onäre, sowie  
... ichtung und  
... nur herbei-  
... der ge-  
... Organisation.  
... Fabrikanten-  
... erfolgend.  
... Benutzung  
... in Gemein-  
... denindustrie  
... Zählstelle,  
... äftgebaren,  
... meistens eine  
... n. An den  
... Einverständnis  
... Ständehaus,  
... itung einer  
... ohnhohe ist  
... derkehrenden  
... Beichrängung  
... zeit, herbei-  
... bete schwere  
... ch folgendes  
... beschäftigten  
... ften brachte,  
... (alt) allein  
... noch in der  
... ch jüngerer  
... gossen aus  
... en schlugen  
... werbranntes  
... ns stehende  
... ch den aus  
... e Nachbarn  
... schredlicher  
... vom Leibe  
... che Brand-  
... ch Lebens-  
... leder. Das  
... inden Sofa  
... brieftträger  
... beschuldigt,  
... schlagen zu  
... f Kindern.  
... immer ar-  
... e in Ober-  
... 10 Zentner  
... Steinwand  
... daß glück-  
... des Ein-  
... chbefiger  
... waren, am  
... 8 auf einen  
... r vor ber-  
... auftauchte,  
... hmiede zu  
... en 12 Uhr  
... b sich nach  
... stärkte die  
... n. Hätte  
... t, so wäre  
... Masse zer-  
... der Mann  
... h. Schule in  
... baldigt zu  
... beigereins  
... über 700.  
... November.  
... reichliche  
... heutigen  
... che früher  
... igen vom  
... wurde ein  
... aufsonde  
... dtrat ver-  
... häufigen  
... febe sich,  
... hätte, ge-  
... Wasser-  
... nur früh

Lichtenstein-Collenberg, 25. November. Die die-  
her geführten Verhandlungen zwecks einer Vereinigung Lichten-  
steins mit Collenberg müssen als gescheitert angesehen werden.  
Das Stadtverordnetenkollegium unserer Stadt hat es nämlich ab-  
gelehnt, der Vereinigungsfrage näher zu treten.  
— Der Weihnachtskellner macht, fange nicht zu  
spät damit an! So mahnt jetzt ein Fachblatt seine Leser. Jetzt  
ist eine Anzeige vielfach wirksamer als in der Hochzeit der An-  
zeigen und Weihnachtskellner. Die Wünsche und Ent-  
schuldigungen der Käufer bestimmen sich oft schon sehr früh.  
„Wer zuerst kommt mahlt zuerst“, kann man hier wie ander-  
wärts sagen. Ein lechterer, angenehmerer, Geschäftsgang, größerer  
Umsatz und Verminderung der Geschäftsumkosten dürfte das  
Resultat einer geschickten und frühen Reklame zum Weihnachts-  
geschäft sein.  
**Ständesausschüsse Nachrichten von Schönheide.**  
vom 20. bis mit 26. November 1904.  
Geburtsfälle: 355) Dem Geschäftsführer Heinrich Paul Röder in  
Schönheidehammer 1 Z. 356) Dem Büchsenfabrikarbeiter Albin Müller in  
Reußeide 1 S. 357) Dem Zahnkünstler Ernst Richard Jech hier 1 S.  
358) Dem Handarbeiter Ernst Paul Hänel hier 1 Z. 359) Dem Lehrer  
Otto Hase hier 1 S. 360) Dem Militärpensionär Bernhard Reinhold  
Schäblich hier 1 Z. 361) Dem Handarbeiter Franz Emil Krenk hier 1 S.  
362) Dem Büchsenfabrikarbeiter Franz Louis Juch in Reußeide 1 S.  
363) Dem Eisenhüttenverfeschloffer Karl Hermann Küllig hier 1 Z.  
Aufgahete: a. hiefige: Salat. b. auswärtige: Salat.  
Ehehehlungen: Salat.  
Sterbefälle: 193) Herbert, S. des Formers Albert Paul Dutsch-  
reuter in Schönheidehammer 1 Z. 4 M. 29 Z. 194) Fritz, S. des Büchsen-  
fabrikarbeiters Friedrich Bräuner hier 2 M. 15 Z. 195) Der ans. Sticker  
Christian Friedrich Baumann, ein Ehemann hier 61 J. 7 M. 196) Oswald,  
unehel. S. der ledigen Büchsenhüttenarbeiterin Frieda Helene Stephan hier 8 M.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock**  
Mittwoch 1/9 Uhr: Bibelbesprechung mit Männern und Jünglingen  
(im Diakonate). Herr Pastor Kubolph.  
**Neueste Nachrichten.**  
(Wolffs Telegraphisches Bureau.)  
— Dresden, 27. November. Sr. Maj. der König  
wohnte heute vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hof-  
kirche bei und unternahm später allein einen Spaziergang. Um  
6 Uhr fand beim König im Taschenbergpalais Familientafel statt.  
— London, 27. November. Hier wurde heute die neue  
deutsche Kirche eingeweiht. An der Feier nahmen u. a.  
Prinz Christian von Schleswig-Holstein, sowie Prinz und Prinzessin  
Ludwig von Votenberg teil.  
— Petersburg, 27. November. Die Russische Tele-  
graphen-Agentur meldet aus Moskau von heute: Gestern wurde  
der fünfte Angriff einer japanischen Brigade auf Tsingentischen  
zurückgeschlagen; der Artilleriekampf dauert fort. Die Abteilung  
Krennkomps verlor an diesem Tage 9 Tote und 57 Verwundete.  
Die Umgehung unseres linken Flügels ist mißlungen. Das  
Ausbleiben von Siegen lähmt die Energie der Japaner. Ge-  
fangene, welchen sberzweife die Rückkehr zu den übrigen vorge-  
schlagen wurde, antworteten, bei den Russen sei es besser.  
— Petersburg, 27. November. Ein Telegramm General  
Kuropatkins meldet unter gestrigem Datum: Am 24. November  
griffen die Japaner eine Abteilung, die bei Pinhetchen stand, in  
der Front und auf dem linken Flügel an. Am Abend war der  
Feind überall zurückgeworfen. In der Nacht zum 25. November  
verluchten die Japaner nochmals, unsere Abteilung anzugreifen,

wurden aber durch das Feuer derselben zum Stehen gebracht. Am  
25. November erhielt der Feind Verstärkungen. Nachdem aus  
Yantchan Hilfe eingetroffen war, begann um 11 Uhr vormittags  
der Kampf; zuerst auf dem rechten Flügel, sodann auch im  
Zentrum und auf dem rechten Flügel gegen die Abteilung bei  
Pinhetchen. Um 12 Uhr begannen die Japaner den Angriff,  
wurden aber zurückgeschlagen. Die japanische Artillerie wurde  
von der untrigen durch ein erfolgreiches Feuer zum Schweigen  
gebracht. Gegen 4 Uhr begann ein heftiges Schneetreiben und  
es herrschte starker Nebel, was die Wirksamkeit der Artillerie be-  
einträchtigte. Unter dem Schutze des Nebels gingen die Japaner  
wieder zum Angriff über, doch behauptete unsere Abteilung ihre  
Stellungen. Um 7 Uhr abends fand der Kampf ein Ende. Unsere  
Verluste sind gering.  
— Tokio, 27. November. (Meldung des Reuterschen  
Bureaus.) Gestern abend war ein allgemeiner Angriff auf  
Port Arthur im Gange. Die Generale Nafamuro und  
Saito führten Abteilungen besonders im Fichten geübter Truppen  
zum Angriff gegen die russischen Forts. Es entspann sich ein  
blutiges Gefecht Mann gegen Mann. Das Ergebnis des An-  
griffs ist noch unbekannt.  
— Tokio, 27. November, 6 1/2 Uhr abends. (Meldung  
des Reuterschen Bureaus.) Das kaiserliche Hauptquartier macht  
folgendes bekannt: Nachdem die vorbereitenden Arbeiten  
für einen Angriff auf Sungschuan und die östlich davon liegen-  
den Forts nahezu beendet sind, ist seit gestern nachmittag ein  
allgemeiner Sturmangriff auf die Forts ausgeführt  
worden. Infolge des hartnäckigen Widerstandes des Feindes ist  
unser Ziel jedoch noch nicht erreicht. Der Kampf dauert noch fort.

### Zur gefl. Beachtung!

Wiederholte Anfragen seitens unserer werten Kundschaft beweisen,  
daß hier das Gerücht verbreitet ist: „Der Rabatt-Spar-Verein  
habe seine Tätigkeit, von Neujahr 1905 ab, ein.“  
Wir erklären ausdrücklich dieses Gerücht für unwahr und  
geben unserer werten Kundschaft bekannt, daß wir nach wie vor auf alle  
von uns entnommenen Waren — mit den wenigen bekannten Ausnahmen  
— den Rabatt in bisheriger Weise gewähren.  
Wir erklären ferner, daß die in den Händen unserer werten Kunden  
befindlichen Rabatt-Spar-Bücher niemals ihren Wert verlieren können,  
gleichviel ob dieselben erst angefangen oder bereits vollgestellt sind.  
Wie bisher werden wir auch fernerhin bemüht sein, durch Verab-  
reichung nur guter Waren zu mäßigen Preisen unsere werte Kundschaft  
zufrieden zu stellen und bitten wir bei den Weihnachtseinkäufen unsere  
Geschäfte bevorzugen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Rabatt-Spar-Verein Eibenstock.**  
Heinrich Bauer, Hermann Baumann, Albert Bleichschmidt,  
Johanne verw. Bleichschmidt, Emil Everlein, Raimund Eng-  
mann, C. W. Friedrich, Amalie verw. Gianigini, Emil Glas-  
mann, Aline Gänzel, Emma verw. Hendel, Paul Herold, Karl  
Rehrer, Oswald Rich, Bernhard Löcher, Hermann Lohmann,  
Emilie verw. Lorenz, Marie verw. Müller, Hermann Pöhlend,  
Bernhard Riedel, Emil Schindler, Max Steinbach, Gustav  
Emil Tittel, Emil Wagner, Emil Weisloog, Robert Wendler,  
Josef Zettel, Emil Zeuner, Hermann Ott-Wildenthal, H. Jug-  
mann-Hundshübel, Carl Müller-Garlsfeld.

Ein i. Paris vorzügl. eingeführter  
**Agent**  
welcher schon lange Plauener und  
Annaberger Artikeln arbeitet,  
sucht die  
**Vertretung**  
eines leistungsfähigen Eiben-  
stocker Hauses. Der Restant  
befindet sich gegenwärtig in Plauen  
und wäre nicht abgeneigt, persönlich  
nach Eibenstock zu kommen. Off.  
unter A. 2248 an Haasenstein &  
Vogler, A.-G., Plauen i. V. erb.  
**Herzenswunsch**  
Wer ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
jugendliches Aussehen, weiche, sammet-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.  
Man gebrauche daher: **Madefener**  
**Stedenpferd-Villemilchseife**  
von Bergmann & Co., Madefener  
mit echter Schupmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Pf. bei Apotheker Wiss.  
**Ein Laufbursche**  
gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## Lose

der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie  
Ziehung: 1. Klasse am 7. und 8. Dezember  
empfehl  
**Gustav Emil Tittel**  
am Postplatz.  
**PALMIN**  
feinste Pflanzenbutter  
unübertroffen zum  
kochen, braten u. backen  
50% Ersparnis  
gegen Butter!

# Hier!

unterhalte ich großes Lager  
**Linoleum**  
der bewährtesten Fabrikate!  
Rixdorfer, Bedburger,  
Delmenhorster  
Linoleum-Fabriken  
und verkaufe  
□-Mtr. von Mf. 1.25,  
ebenso alle anderen Qualitäten,  
als: **Granit, Walton, Ro-  
nopol, Julaid** etc. zu den  
niedrigsten,  
konturrenzlosen Preisen.  
Große komplette  
Muster-Kollektionen  
stehen zur Verfügung.  
**A. J. Kalitzki Nchfl.**  
Inh. H. Neumann.

## Warenhaus Ernst Carl Meyer

Schönheide am Markt.  
Bedeutendstes Geschäftshaus der  
ganzen Umgegend.  
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest mache ich ganz  
besonders auf meine  
**Spielwaren-Ausstellung**  
in der 1. Etage meines Warenhauses aufmerksam.  
Ich habe dieses Jahr in Spielwaren eine ganz  
überraschend große Auswahl angekauft und offeriere:  
**ca. 1000 Puppen** vom einfachsten bis hochfeinsten  
Genre, **Holzspielwaren, Jagden, Schäfe-  
reien, Hühnerhöfe** u. s. w.  
Alle Arten Nürnberger Blechspielwaren,  
Dampfmaschinen mit Modellen.  
**Neueste Holz- und Steinbalken,  
Puppenstuben, Puppenwagen, Sport-  
wagen und Kinderstühle und -Tische,  
Lederbälge, Puppenköpfe, Puppen-  
schuhe, Puppenhüte und -Strümpfe.**  
Es würde zu weit führen, alle Weihnachts-Artikel  
aufzuführen.  
Meine große Auswahl darin ist bekannt und mein  
Renommée bürgt für außerordentlich billige Preise.  
Kaufen Sie deshalb alle ihre Weihnachtsbedürfnisse im  
**Warenhaus Ernst Carl Meyer,**  
Schönheide am Markt.

Jetzt muss man mit  
**Heringen**  
handeln, weil damit viel Geld zu ver-  
dienen ist. **Neus Vollherings**, Tonne  
1000 St., 30 Mk.; halbe Tonne, 500  
St., 15.50 Mk. Probefass, 100 Stk.  
3.50 Mk. versende gegen Nachn.  
**Paul Heldt, Mittweida.**

Wer  
braucht  
**Linoleum?**  
Man  
verlange  
zunächst Offerte  
vom  
Linoleum-  
Verband-Gesellschaft von  
**Paul Thum, Chemnitz.**  
Muster bereitw. frk. gegen frk. Rückz.  
Preis: Anteil 2. Leg. u. Beh. grat. u. frk.

### Rheumatismus- u. Asthma-Kranke,

welche Heilung suchen, sollten nicht  
versäumen, sich sofort die Broschüre  
über sichere Heilung dieser Krank-  
heiten kommen zu lassen.  
Dieselbe wird auf Verlangen an  
Jedermann umsonst und portofrei  
gesandt.  
**W. Heinrichs & Co.,**  
Klingenthal, Sa.



## Wasch mit Schwan

### Einen Aufpaffer

sucht sofort  
**Max Tittel.**  
**Regelmäßige Omnibusfahrt**  
zwischen Hundshübel - Reichardtshal-  
Wolfsgrün (Sahnhof).  
Abfahrt von der Kaiserlichen Post-  
Anstalt Hundshübel:  
Frei 6 Uhr 30 Minuten.  
Mittag 11 " 15 "  
Abends 8 " 15 "  
Rückfahrt vom Bahnhof Wolfsgrün:  
Frei 7 Uhr 50 Minuten.  
Mittag 12 " 10\*\*  
Abends 9 " 25 "  
\* An Sonn- und Feiertagen 3 Uhr 35  
Minuten nachh.  
\*\* An Sonn- und Feiertagen 4 Uhr 25  
Minuten nachh.  
Deisterreichische Kronen 85.00 Bfg.

### Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Kop-  
ier- u. Archivtinte  
Feine schwarze Stahlfeder-,  
Salon- u. Bureauinte  
Brillant violette Salontinte  
Feine blaue Tinte  
Bunte Stempelfarben  
empfehl  
**G. Hannebohn.**

#### Fahrplan

der Chemnitz-Nue-Norfer Eisenbahn.

Von Chemnitz nach Adorf.	
Frei	Norm. Nachm. Abd.
Chemnitz	4,40 9,16 8,00 9,00
Burghardtsdorf	5,24 10,03 8,46 9,45
Wohnitz	6,02 10,42 9,24 10,25
Wohnitz	6,12 10,53 9,34 10,35
Kue (Ankunft)	6,28 11,08 9,50 10,50
Kue (Abfahrt)	7,14 11,50 9,06 10,59
Bodau	7,30 11,45 9,21 11,14
Blauensthal	7,48 11,55 9,30 11,23
Wolfsgrün	7,48 11,59 9,35 11,26
Eibenstock	7,54 12,11 9,47 11,36
Schönheide	8,08 12,19 9,56 11,43
Witzschau	8,14 12,29 9,08 11,53
Kautzenstrang	8,20 12,34 9,16 11,59
Jägergrün	8,28 12,40 9,25 12,04
Rubenberg	8,48 12,55 9,43 —
Schöneck	8,58 1,10 9,59 —
Wjota	9,09 1,20 7,18 —
Wartneustädtchen	9,25 1,35 7,33 —
Adorf	9,33 1,43 7,41 —

#### Von Adorf nach Chemnitz.

Frei	Norm. Nachm. Abd.
Adorf	5,00 8,15 2,23 6,45
Wartneustädtchen	5,08 8,31 2,33 6,58
Wjota	5,32 8,15 3,02 7,28
Schöneck	5,46 8,38 3,19 7,50
Rubenberg	6,08 9,51 3,30 8,08
Jägergrün	6,21 10,05 3,44 8,18
Kautzenstrang	6,38 10,11 3,50 8,33
Witzschau	6,37 10,17 3,50 8,33
Schönheide	6,58 10,26 4,06 8,45
Eibenstock	7,04 10,32 4,14 8,54
Wolfsgrün	7,14 10,40 4,22 9,08
Blauensthal	7,21 10,44 4,26 9,06
Bodau	7,32 10,52 4,34 9,16
Kue (Ankunft)	7,48 11,06 4,47 9,29
Kue (Abfahrt)	8,15 11,19 4,54 9,52
Wohnitz	8,35 11,40 5,14 10,14
Wohnitz	8,50 11,57 5,29 10,29
Burghardtsdorf	9,25 12,33 6,04 10,59
Chemnitz	10,06 1,12 6,44 11,38

Der in den Vormittagsstunden von Aus  
nach Schönheide und zurück verkehrende  
Omnibus hat folgende Fahrzeit:  
ab Kue 8,06 ab Schönheide 9,16  
in Bodau 8,27 in Eibenstock 9,36  
• Blauensthal 8,38 • Wolfsgrün 9,36  
• Wolfsgrün 8,44 • Blauensthal 9,42  
• Eibenstock 8,56 • Bodau 9,52  
• Schönheide 9,04 • Kue 10,06

#### Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Frei	6 Uhr 30 Min. nach Chemnitz.
7 " 15 " " Adorf.	
9 " 50 " " Chemnitz.	
Mittags 11 " 40 " " Adorf.	
Nachm. 3 " 40 " " Chemnitz.	
5 " 15 " " Adorf.	
Abends 8 " 10 " " Chemnitz.	
11 " " " Jägergrün.	

### Gummischeuhe,

nur russisches Fabrikat,  
für Herren, Damen und Kinder em-  
pfehl in allen Größen  
**Albin Eberwein.**

### Plakate,

als  
**Läre zu! Eintritt verboten!**  
Man bittet das Besetzte sogleich  
zu bezahlen! Nicht auf den  
Boden spucken etc.  
sind vorrätig bei **G. Hannebohn.**

### Töchterpensionat Hanschild,

Dresden, Sedanstr. 2.  
Neujahr finden j. Mädchen wieder  
liebev. Aufnahme.  
**Eine Oberstufe**  
ist zu vermieten im  
**Reilingshause.**

H. Leonhardt, Bahnkünstler, Brühl 1. Jeden Dienstag von früh bis abends zu sprechen.

# Warenhaus Ernst Carl Meyer

Schönheide am Markt.

## Herren-Konfektion:

- Herren-Überzieher** bis zu den allerbesten Qualitäten v. 10 Mk. an,
- Herren-Joppen** in tadelloser Verarbeitung (echte Lodenstoffe) von 5,00 Mk. an,
- Knaben-Joppen**, alle Größen, von 2,75 Mk. an,
- Knaben-Überzieher** von 3,50 Mk. an bis zu den elegantesten,
- Herren-Anzüge** neuester Mode, hervorragend gute Stoffe, von 9,00 Mk. an,
- Jünglings-Anzüge** von 7,00 Mk. an,
- Knaben-Anzüge**, nur wollene Stoffe, von 5,00 Mk. an,
- Kinder-Anzüge**, reizende Neuheiten, von 3,00 Mk. bis zu den elegantesten.
- Stoffhosen für Herren**, starke Qualitäten, 3,00—4,00 Mk.

## Damen-Konfektion:

- ca. 500 neueste Damen-Jacketts werde ich, um zu räumen, von heute ab schon bedeutend unter früherem Preis verkaufen.
- Gelegenheitskauf in neuesten Damen-Capes** für 5,00—8,00 Mk., sonst 9,00—12,00 Mk.,
- Kinder-Jacketts** in vielen Ausführungen, von 2,50 Mk. an,
- Damen-Eskimo-Kragen**, elegante Façons, für 8,00—25,00 Mk.
- Pelzboa für Kinder** von 50 Pfg. an,
- Pelzgarnituren für Damen** in neuesten Modellen, ca. 500 Stück am Lager, von 1,50—25,00 Mk.
- Muffe für Kinder** von 50 Pfg. bis 3,00 Mk.,
- Kindergarnituren, Stolas, Muffe und Barett** in großer Auswahl.

Zum Weihnachtsfeste habe ich auch eine ganze Anzahl passende **Kleiderstoffe zu Weihnachts-Geschenken** im Preise herabgesetzt und verkaufe **reinwollene Kleider neuester Mode** für 4,00, 5,00 und 6,00 Mk.

Jeder Kunde erhält ein entsprechendes Weihnachtsgeschenk je nach Einkauf.

Ergebenst

**Ernst Carl Meyer, Warenhaus in Schönheide.**

## Feldschlößchen.

Freitag, den 2. Dezember, abend 8 1/2 Uhr:

### 2. Abonnement- (Symphonie-) Konzert

der Stadtkapelle.

unter Leitung des städt. Kapellmeisters Otto Hönike.

Solistin: Frau Maria Hönike.

#### Vortragsordnung.

- Symphonie pastorale (Nr. 6) in F-dur (komponiert 1808) von L. v. Beethoven.
  - Satz. Erwachen heiterer Empfindung auf dem Lande. — 2. Satz. Szene am Bach. — 3. Satz. Lustiges Zusammensein der Landleute. — Gewitter und Sturm. — Hirtengesang. — Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm.
2. u. 3. Satz a. d. g-moll Konzert mit Orchester von F. Mendelssohn. Frau Maria Hönike.
- a. Sphärenmusik a. d. Sonate Op. 17. Nr. 2 von A. Rubinstein. b. Sylphentanz a. Fausts Verdammnis von D. Berlioz.
- Vorspiel z. Oper „Hänsel und Gretel“ von C. Humperdinck.
- a. Der Asra v. Rubinstein, Transcription für Klavier von C. Reinecke. b. Valse mignone von J. Eggardt. Frau Maria Hönike.
- Jubil-Ouverture von E. M. v. Weber.

#### Hierauf Ball.

Eingelkarten à 1 Mk. sind bei den Herren G. Emil Tittel und H. Lohmann, Abonnementkarten in meiner Wohnung zu haben.

**TENNO-THEE** Feinste Mischung echt chinesischer Thees.

Original-Niederlage bei Max Steinbach, Eibenstock.

## Versteigerung.

Die zur **Georg Hockstroh'schen Konkursmasse** gehörigen Gegenstände, als: Die **Kontor-Einrichtung**, darunter 1 eiserner Geldschrank, 1 größerer Warenaufhang, Fulle, Warentafeln, Regale, ferner: 1 Nähmaschine, weiter: 1 Partie schwarze, weiße und bunte Seide, 1 großer Garn in verschiedenen Farben, 1 Posten Perlen und Plätter, 1 großer Posten Mousseline, Japon, Gasset, ferner 1 Fahrrad, sollen am

**Mittwoch, den 30. November,**

von vormittags 10 Uhr ab,

und nach Befinden am darauf folgenden Tage im Gasthause zum **Englischen Hofe** in Eibenstock um das Meistgebot gegen Barzahlung versteigert werden.

Erstehungslustige werden dazu eingeladen.

Eibenstock, am 24. November 1904.

**Die Konkursverwaltung.**

## Meitzner's

### Kaffee

ist der

### Beste!

## Ernst Meitzner

Zwickau Sa.

Kaffee-Spezial-Geschäft. Grösste und bedeutendste Röstanlage.

Die einzige Kaffee-Rösterei, welche täglich von früh bis abends voll im Betrieb steht.

Geröstete Kaffees à Pfund 75, 86, 97, 108 bis 160 Pfg.

Die beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Restaurants und Private.

Prompter Versand nach auswärts!

Hierzu eine humoristische Beilage.

## Kaufmännischer Verein.

Öffentliche Vorträge im Abonnement.

Winterhalbjahr 1904/05.

- Vortrag in Saale des „Feldschlößchens“, morgen Dienstag, den 29. November 1904. Thema: **Die Deutschen im Orient.** Redner: Herr Schuldirektor F. W. Borwerk in Unterfachsenberg.
- Vortrag: **Sonnabend**, den 18. Februar 1905. Thema: **Organisation u. Geschäftsverkehr der Reichsbank.** Redner: Herr Reichsbankvorstand Böttcher aus Frankenberg.
- Vortrag: **Mitte März** 1905. Thema: **Louisiana und die Weltausstellung in St. Louis.** (Mit Lichtbildern.) Redner: Herr Rudolf Cronau aus New-York. **Ferner: Außer Abonnement: Freitag, den 13. Januar 1905** (An Stelle des Fastnachtsvergnügens.): Herr Otto Lamberg aus Wien. **Humoristischer Unterhaltungsabend mit darauffolgendem Tänzchen.** Änderungen vorbehalten. Die Vorträge beginnen punkt 1/2 9 Uhr. — Eintrittskarten für dieselben sind beim Vereinstoten oder dem Kassierer des Vereins Herrn Paul Reichner, Schulstraße, zu haben. 1 Heft mit 6 Karten Mk. 3.—, Einzeltarte Mk. —.60. Zu recht zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen. Eibenstock, am 25. November 1904. **Der Vorstand.** Herrn Wagner, z. St. 1. Vorst.

## Hervorragender Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten nur diesjähriger moderner **Barbent- und Wollstoff-Blusen** stelle zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen, als **Weihnachts-Geschenk** passend, zum Verkauf. **Emil Mende.**

## Versteigerung.

Dienstag, den 29. dieses Monats, nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der Versteigerung vom 26. dts. Mts. im Restaurant „Bürgergarten“.

Unter anderem kommen 1 **Brochhaus-Conversationslexikon**, 1 **Schreibmaschine**, 1 **Kontoreinrichtung**, verschiedene **Gesetzbücher**, **Romane** u. s. w. gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung. Eibenstock, den 28. November 1904.

Der Konkursverwalter.

Die von Herrn Friseur Rossner innehabenden

## Ladenräume

sind per 1. April 1905 anderweit zu vermieten.

**Elise Kessler.**

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich mich in **Eibenstock** als

## Rechtsanwalt

niedergelassen habe und als solcher beim Amtsgerichte Eibenstock, der Kammer für Handelssachen in Glauchau und dem Königlichen Landgerichte Zwickau zugelassen bin.

Meine Kanzlei befindet sich **Schulstrasse Nr. 12** im Hause des Herrn Ortsrichter Meichner.

Eibenstock, den 28. November 1904.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwalt **Paul Hassfurther.**

## Flechten

Schwefelsäure, wein- und süßliche Saft, Stroh, Werm, Kastanienblätter

## offene Füße

Bein- oder Fuß-Weiden, Weiden, alle Finger und alle Wunden sind oft sehr hartnäckig: wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, noch noch einen Versuch mit der besten

## Rino-Salbe

frei von Gift und Schmerz, Jede Flasche 1.—

Dankschreiben gehen täglich ein.

Ad.: Bienenwache, Naphthalan je 15, Walnut 20,

Benzoöl 10, Van. Terp., Kampferpulver, Pomeranz 10,

Essig 10, Chrysanthin 0,5.

In jedem in den Apotheken.

## 3-4000 Mk.

zu 5%, als 2. Hypothek nach auswärts sobald als möglich zu erborgen gesucht. Diese Hypothek ist geldsicher. Angebote erbitte unter „Hypothek 3-4000 Mk.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Frischen Schellfisch

**Frische Rotzungen** ff. Kieler Sprotten empfiehlt **Max Steinbach.**

## Hausmänner-Verein.

Dienstag Versammlung.

## Griech eingetroffen:

Spinat, Grünkohl, Kürbis, Sellerie, Rot- und Weißkraut, Blumenkohl, ferner die feinsten Sorten Gabeläpfel und böhmische zu den billigsten Preisen. **Joh. Panhans.**

Heute ist wieder frischer Schellfisch eingetroffen **b. Dbg.**

## 2-3 Zimmer

an ruhige Leute sofort zu vermieten. Wo, zu erf. in d. Exped. d. Bl.

## Neue Braunschweiger Gemüse-Conserven

Neue rheinische Früchte empfiehlt **Emil Wagner.**

## Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigeblatt“ für den Monat Dezbr. werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. des Amtsbl.